

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landausträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat liche Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Plankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Miltitz-Rothschönberg, Mohorn, Münzig, Neufrieden, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelitzstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterkorsdorf, Weistopp, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schönte, Wilsdruff. Für die Redaktionen verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Inserationspreis 15 Pfg. pro fünfzeilige Korpuszeile.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitungsbänder und inbeleglicher Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs geht.

Genesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 47.

Donnerstag, den 23. April 1914.

73. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Freibank Wilsdruff.

Donnerstag, den 23. April 1914, von vormittags 8 Uhr an

Schweinefleisch in rohem Zustande.

Preis pro kg 1 Mark. Fett pro kg 1,20 Mark.

2108

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Hüt wahr, es wechselt Bein und Lust!
Genieße, wenn du kannst, und leide, wenn du mußt.
Goethe.

Neues aus aller Welt.

Der König begibt sich Mittwoch zur Auerbachjagd nach Bad Ems. Der Herzog von Cumberland wird nach neueren Bestimmungen den Tauffestlichkeiten in Braunschw. doch noch beiwohnen.

Der Reichstanzler bleibt noch einige Tage auf Korsika und geht dann direkt nach Berlin zurück. Das englische Königspaar ging Dienstag mittag in Calais an Land und trat 12,20 Uhr die Weiterfahrt an; die Ankunft in Paris erfolgte 4,35 Uhr.

In der zweiten Kammer des Reichstages wurde am Dienstag eine Reihe von Beschlüssen, betreffend Kraftwagen und Eisenbahnverkehr, behandelt, u. a. wurde die Motorwagenlinie Leipzig-Zweibrücken beschleunigt, die die Regierung ihre Förderung bereits zugesagt hat.

Ein Nachtragsetzt ist den sächsischen Ständen zugewandt, in dem u. a. eine Forderung als Beihilfe für die Ausgestaltung der Ausstellung sächsischer Graphik auf der Leipziger Internationalen Buchgewerbeausstellung vorgelesen ist.

Das Lustschiff „P. 6“ fuhr Dienstag von Leipzig nach Dresden, 3. 8 von Baden-Dos nach Leipzig und die „Ganja“ von Hamburg nach Helgoland.

Die Reichseinnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren haben in dem jetzt abgelaufenen Rechnungsjahre 1913 eine Mindereinnahme gebracht.

Die Österreichisch-ungarische Hoherverwaltung fordert für die Errichtung eines Festungsbereichs im Osten der Monarchie 120 Millionen Kronen.

Die neue sozialdemokratische Reichstagsfraktion in Schweden beschloß die Windung des Antirags auf Suspendierung der Monarchie.

Der Botschafter von Wien hat in London ein Gespräch mit dem britischen Außenminister. Der Krater ist bis zum Rande mit glühender Lava gefüllt.

Wetterausgabe der amtl. sächs. Landeswetterwarte: Nordostwinde, vorwiegend heiter, Temperatur wenig geändert, vorwiegend trocken, Regen zu örtlichen Störungen.

Aus Stadt und Land

Mitteilungen aus dem Bezirk für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Merktblatt für den 22. April.

Sonnenaufgang 4¹¹ Mondaufgang 8²¹ B.
Sonnenuntergang 7¹⁷ Monduntergang 4⁰⁸ B.
1724 Philosoph Immanuel Kant zu Königsberg i. Pr. geb. — 1809 Sieg Napoleons über Erzherzog Karl von Österreich bei Ggmmühl. — 1818 Komponist Ferdinand Schubert in Wien geb. — 1819 Dichter Friedrich v. Bodenstedt in Weine geb. — 1852 Großherzog Wilhelm IV. von Luxemburg in Weiblich geb. — 1913 Die Montenegroer nehmen unter König Nikita, von den Serben unterstützt, die von Esch Pascha verteidigte Festung Cetinje.

Merktblatt für den 23. April.

Sonnenaufgang 4¹⁰ Mondaufgang 8²⁰ B.
Sonnenuntergang 7¹⁶ Monduntergang 3⁵⁸ B.
1616 Englischer Dichter William Shakespeare in Stratford-on-Avon gest. — 1828 König Albert von Sachsen in Dresden geb. — 1848 Die Preußen unter Wrangel schlugen die Dänen unter Debenmann bei Schleswig.

Familienforschung. Sie war ursprünglich auf ganz enge Kreise beschränkt, und die Anteilnahme galt zumeist den herrschenden Häusern. Allmählich ist auch diese Wissenschaft ins Volk gedrungen, und mancher stellt sich jetzt die Frage, die die Griechen nach der Art ihres großen Dichters Homer jedem Fremdling vorlegten: Wer bist du von den Männern, wo ist deine Heimat und wer sind deine Eltern? Unser Sein will nicht mehr in engster Selbstzufriedenheit gefest werden. Waschen wir denn aus der Erde, wie einst die Leiden der alten Sage? Ohne die Geschlechter, die vor uns waren, ist unser Leben undenkbar. Aber wer waren die Leute? Eltern und Großeltern kennen wir. Schon bei den Ägyptern kommt unsere Weisheit in die Frühe und vollends, wenn wir die Seitenlinien, die Großväter und Großmütter anzählen sollten, kämen wir ins Gedränge. Das Schicksal reißt die Familien auseinander. Geschlechter kommen und gehen in die Fremde. Die Zeit der Stammväter ist vorbei, und was sich mancher als den Urbeginn einer großen Familie betrachtet, so ist er doch nur ein einzelnes Glied, vielleicht durch Arbeit und Spannkraft zur Größe gelangt, aber im Sinne der Geschlechterfolge eines

wie die anderen auch. Das Erwachen des Sinnes für die Familienforschung, der sich in zahlreichen Studien und in vielen besonderen Zeitschriften äußert, hat mehr als wissenschaftliche Bedeutung für die Fragen des Wachstums und Aussterbens der Geschlechter und für die Verleitung besonderer körperlicher und geistiger Gaben und des körperlichen und sittlichen Auf- und Niederganges. Es ist vielmehr ein Zeichen der Selbstbesinnung! Wir verlieren unseren Hochmut und lernen am Wirken unserer Vorfahren die Quellen unserer eigenen Kräfte kennen. Wer sind wir? Was ist unser Leben? Was ist unsere Stärke? Nichts anderes als ein Geisteserben! So wird die Familienforschung die Erziehung zum Stolz und zugleich zur Bescheidenheit. Und sie wird ein Segen durch den Ansporn. Im Sinne Goethes dürfen wir sagen: „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt!“ Dieses Gedankens halte sich selbst der Niedrigste nicht für unwert.

Sächsische Rente- und Staatsschuldbuch. Die Benutzung des sächsischen Staatsschuldbuchs zur Eintragung dreiprozentiger sächsischer Rente macht stetige Fortschritte. Eingetragen waren je am 31. März 1910: 112 Millionen, 1911: 119 Millionen, 1912: 140 Millionen, 1913: 161 Millionen und 1914: 188 Millionen Mark, sonach jetzt rund 23,11 v. H. der eintragungsfähigen Staatsschuld. Immerhin scheinen die großen Vorteile des Staatsschuldbuchs noch zu wenig bekannt zu sein oder nicht genügend gewürdigt zu werden. Wer das Staatsschuldbuch benützt, ist gesichert gegen Verluste durch Verbrennen, Diebstahl oder sonstigen Abhandenkommen der Schuldverschreibungen oder Zinsbogen. Staatsschuldbuchverschreibungen werden erworben: a. durch Einlieferung von Staatsschuldbuchverschreibungen über 3 prozentige sächsische Rente nebst Zubehör bei der Staatsschuldbuchhalterei in Dresden oder den am Schlusse bezichneten Wahlstellen für Buchschuldbuchzinsen, b. durch Einzahlung barem Geldes bei einer dieser Dienststellen oder bei der Finanzhauptkasse in Dresden, der man Geld aber auch auf ihr Postkontokonto (Leipzig Nr. 5295) oder auf ihre Girokonten bei der Reichsbank, der Sächsischen Bank zu Dresden und beim Giroverbande sächsischer Gemeinden überweisen kann. Wenn man den zweiten Weg wählt, so erspart man die Kosten des Ankaufs von Staatsschuldbuchverschreibungen. Durch Barkauf können aber nur Buchschuldbuchverschreibungen mit März-September-Zinsen begründet werden. Die Eintragung von Forderungen und deren Verwaltung erfolgt gebührenfrei, nahezu kostenlos ist der Zinsbezug im Giro-Postüberweisungs- und Scheckverkehr, ebenso genießen die in Schuldbuchangelegenheiten vorkommenden Rechtsgeschäfte weitgehende Stempel- und Gebührenfreiheit. Staatsschuldbuchforderungen können auch ganz oder teilweise im Lombardverkehr verpfändet werden. Außerordentlich erleichtert wird die Verfügung über Buchforderungen in Todesfällen, wenn man eine zweite Person neben dem Gläubiger eintragen läßt, die nach dessen Tode der Staatsschuldbuchverwaltung gegenüber die Gläubigerrechte auszuüben befugt ist. Vereinfacht ist auch der Nachweis der Erbberichtigung. Besonders eignet sich das sächsische Staatsschuldbuch zu solchen Vermögensanlagen, bei denen es auf Sicherheit, Bequemlichkeit und Billigkeit ankommt. Daher namentlich Vormündern, Verwaltern von Stiftungen und sonstigen Vermögensmassen, ferner solchen Verwaltungen, die einen stetigen Charakter tragen, oder bei denen gewisse Vermögensstücke eine feste Anlage bilden, z. B. Sparkassen und Versicherungsanstalten öffentlicher und privater Art die Benutzung des Staatsschuldbuchs zu empfehlen und gerade jetzt in besonderem Maße, weil der derzeitige niedrige Kurs der Rentenanleihen auch eine entsprechend höhere Verzinsung, nämlich 3,85 %, in Aussicht stellt. Weitere Auskunft in bezug auf das Staatsschuldbuch erteilen bereitwillig die Staatsschuldbuchhalterei in Dresden, Ständehaus, Augustusstraße (Geschäftszeit wochentags von 8 bis 3 Uhr), sowie außerhalb Dresdens die Zahlstellen für Buchschuldbuchzinsen (Lotteriedarlehnkasse in Leipzig, Hauptzollämter Chemnitz, Plauen und Zwickau, sowie die Stationskassen der Sächsischen Staatsbahnen mit Ausnahme derjenigen in den vorgenannten fünf Städten). Dieselben Dienststellen verabfolgen unentgeltlich ein Merkblatt, das alles Wissenswerte über das Staatsschuldbuch und den Zinsbezug enthält, ferner ausführliche Amtsliche

Nachrichten hierüber sowie Vordrucke nebst Mustern zu Anträgen und füllen auf Wunsch Anträge aus. Das Merkblatt und Vordrucke nebst Mustern zu Anträgen können auch bei den Reichspostanstalten in Sachsen unentgeltlich bezogen werden.

— Zum Präsidenten für die nächste Schwurgerichtsperiode ist der Landgerichtsdirektor Dr. Wagner ernannt worden.

— Der Invalidendank für Sachsen hat auch in diesem Jahre wieder aus den Erträgen seiner Geschäftsstellen dem königlichen Kriegsmünzamt 1000 Mark zu Unterstützungszwecken zur Verfügung gestellt. Zur Zeit der strengen Kälte im verflochtenen Winter überwiegt der Invalidendank dem Rate der Stadt 500 Mark zur Beschaffung von Kohlen für bedürftige Kriegsveteranen bzw. Witwen. In der Verwaltungsrat des Invalidendankes ist neuerdings Herr Kommerzienrat Krämpfe, Direktor der Felsenkellerbrauerei, gewählt worden.

— Die Tagespresse auf der Bugra. Der weitesten Öffentlichkeit ein Bild der Presse zu vermitteln, wird ein Verdienst der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig sein. Sowohl in der kulturhistorischen Abteilung, wie in einer besonderen Gruppe „Tageszeitungen“ wird der Gang der Entwicklung des Zeitungswesens vor Augen geführt. Anschaulich und belehrend zugleich in fesselnder Form wird gezeigt, wie im Laufe der Zeiten sich das Nachrichtenwesen vom Botendienst bis zur drahtlosen Telegraphie, dem Telegraphen, Ferndrucker und Elektrophon gewandelt hat. Sowohl die Zeitung der Vergangenheit als die Presse der Gegenwart wird die Internationale Buchgewerbeausstellung in den Bereich anschaulicher Betrachtung ziehen zum Beweise dafür, daß der zeitliche Unterschied zwischen Ereignis und Inhalt seit den Anfängen bis heute immer kleiner geworden ist. Auch das „Wochenblatt für Wilsdruff“ des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff ist in der Zeitungsschau der Tagespresse vertreten.

— Das rote Kreuz bei Düppel. Zum ersten Male erschien das rote Kreuz als Helfer auf dem Schlachtfeld im Kriege 1864. D. Wüchert, der Begründer des „Rauen Hauses“ in Hamburg-Horn, war zum Kriegsschauplatz geeilt, um sich im Verein mit Johanniter-Rittern der verwundeten und erkrankten Krieger anzunehmen. Mitten im Kugelregen widmete sich die tapfere, zum ersten Mal unter dem Schutze des roten Kreuzes arbeitende Schar besonders den Verletzten in der heftig beschossenen Vorpostenlinie. Die Granaten flogen über sie hin, mit jedem Schritt wurde der Weg gefährlicher. Sie warfen sich nieder und krochen in den Laufgräben dahin, um die Verwundeten zu bergen. Ein Hauptmann mit einem Kopfschuß wurde auf die Bahre gelegt, ein Infanterist, dem der halbe Arm fortgeschossen ward, ein durch die Schulter getroffener Däne wurden aufgeführt. Viele holten sie aus dem Feuer. Immer zu zweien liefen sie mit einer Bahre. Sie versorgten und trösteten die Verwundeten, so gut sie konnten. Mitten in den Kanonendonner hinein erscholl es: „Heil dir im Siegerkranz“. Auf der letzten Schanze warnte es noch hin und her in blutigem Ringen. Weiter tobte der Kampf. Die Helfer litten entsetzlichen Durst bei ihren schweren Diensten, doch den letzten Wasservorrat sparten sie für die Verwundeten. Erst spät am Abend lehrten sie heim, um noch die Nacht hindurch an der Seite der Leidenden und Sterbenden zu stehen. Vielen braven Kriegern haben sie so an Stelle von Eltern oder Geschwistern, Frauen oder Kindern noch die brechenden Augen zugebracht.

— S. E. K. Zu Shakespeares 350. Geburtstag am 23. April. Der größte Schauspieler der Neuzeit, der Engländer William Shakespeare ist vor 350 Jahren geboren; wahrscheinlich am 23. April. an dem er sicher im Jahre 1616 gestorben ist. Seine Theaterstücke zeigen voll Ernst und Scharf, die verschiedensten Zeiten, Völker und Menschen. Seine unglaubliche Vielseitigkeit des Dichters tritt uns entgegen, die er sich durch eisernen Fleiß und scharfe Beobachtung erworben hat. Aber all sein dichterisches Können wird überragt durch seine ideale Lebensanschauung. Die natürlichen Verhältnisse durchdringt er mit christlichem Geist, dessen Wahrheit er von der Schaubühne herab eindrucksvoll ver-